



von der Fischerei abhängige Berufe

Die Welt der Fischerei hing von anderen Berufen ab

Die Welt der Fischerei war stets eng mit anderen Berufswelten verbunden, die für ihre Entwicklung unentbehrlich waren und ohne die man nicht aufs Meer hinaus konnte.

Seiler

Sie stellen die Taue her, Name, unter dem man in der Seefahrt die Leinen nennt, die auf einem Boot unentbehrlich sind: Sie dienen dazu, es im Hafen zu befestigen, um die *poutada*-Kreuzförmiger Holzanker mit einem Stein im Zentrum auszulegen, um die Segel zu hissen, um Netze zu knüpfen, und viele weitere Aufgaben, bei denen ein einfaches Tau notwendig ist.

Netzmacher

Die Netzmacher oder knüpfer stellten Netze her oder reparierten die beschädigten. Das war grundsätzlich Frauenarbeit. Sie stellten die Netzwände mit Garn her und nähten anschließend die Schnüre mit den Korken und dem Blei an. In vielen Häfen arbeiteten die Netzmacherinnen „*á parte*“ wie die Fischer und verdienten am Fang.

Segelmacher

Sie nähten die Segel aus Leinwand. Danach fügten sie die Reffs hinzu und nähten die Lieks fest. Zuletzt wurden die Segel, zwecks größerer Haltbarkeit, mit Baumrinde gefärbt.

Korbmacher

Bei ihnen bestellte man die *patelas* (niedrige flache Körbe), die man dazu benutzte, den Fisch zum Verkauf zu bringen, oder die großen Körbe, um die Sardinen für die Fabrik auszuladen.

Schiffzimmerleute

Sie bildeten einen der Berufsstände, die am engsten mit der Welt der Fischerei verbunden war; die Schiffzimmerleute bauten und reparierten die Boote. Normalerweise besaßen sie eine kleine Werkstatt an einem vor Sturm geschützten Platz in der Nähe des Strandes, wo sie die Boote, die sie zu reparieren hatten, an Land zogen oder den Rumpf eines Neubaus zusammensetzten. Einige Zimmerleute, wie die von O Freixo, gingen wochenweise in andere Häfen, um dort die Boote zu reparieren.